



Katholische Schule
für Pflegeberufe
Essen gGmbH

Ausbildungsnachweisordner

für die praktische Ausbildung
zur examinierten Pflegefachkraft (m/w/d)

Von: _____

Kurs: _____

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines	2
Ausbildungsplanung	6
Ausbildungsverlauf	9
Einsatznachweis	11
Dienstzeittennachweis	13
Gesprächsdokumentation	14
Arbeits- und Lernziele Praxis	18
Praxisanleitung	20
Beurteilungsbogen	22
Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule	26
Praxisbegleitung	28
Praktische Zwischenprüfung	32
Nachtdienste	34
Anlagen	36

Allgemeines

zu Ihrem Ausbildungsnachweis

- ! Bitte beachten Sie, dass es sich bei den folgenden Dokumenten um Nachweise Ihrer praktischen Ausbildung handelt.
- ! Mit diesen Dokumenten erwirken wir zum Ende Ihrer Ausbildung die notwendige Examenszulassung bei der zuständigen Bezirksregierung.
- ! Achten Sie daher unbedingt selbstständig auf einen sorgfältigen Umgang mit diesen Nachweisen.
- ! Zu festgelegten Zeitpunkten werden Sie durch Ihre Kursleitung aufgefordert Ihren Ausbildungsnachweisordner zur Überprüfung vorzulegen.
- ! Im Umgang mit den nun folgenden Dokumenten werden Sie durch die Praxisanleitungen in den jeweiligen Einsatzbereichen unterstützt.

Deckblatt

Ausbildungsnachweis

Hinweis:

Das Deckblatt ist auszufüllen durch
den/die Auszubildende:n

Ausbildungsnachweis/Deckblatt für die praktische Ausbildung zur Pflegefachkraft (m/w/d)

Name der/des Auszubildenden	
Anschrift	
Kurs-Nr.	
Träger der praktischen Ausbildung	
Pflegeschule	
Ausbildungsbeginn	Ausbildungsende lt. Ausbildungsvertrag
Verantwortliche Kontaktperson der Pflegeschule/Kursleitung	
Verantwortliche Kontaktperson des Ausbildungsträgers/Praxisanleitung	
Versorgungsbereich des Vertiefungseinsatzes lt. Ausbildungsvertrag	

***Nur bei Ausübung des Wahlrechts genehmigte Änderung der Berufsbezeichnung nach
§§ 58 - 60 PfIBG**

- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger** mit Vertiefungseinsatz im Bereich der pädiatrischen Versorgung (nach § 59 Abs. 2 PfIBG)

- Altenpflegerin/Altenpfleger** mit Vertiefungseinsatz im Bereich der allgemeinen Langzeitpflege in stationären Einrichtungen/allgemeinen ambulanten Akut- und Langzeitpflege mit Ausrichtung auf den Bereich der ambulanten Langzeitpflege (nach § 59 Abs. 3 PfIBG)

Ausübung des Wahlrechtes am _____ (Datum)

Anpassung des Ausbildungsvertrages

Nach § 59 Abs. 5 PfIBG am _____ (Datum)

Ausbildungsplanung

Gesamtübersicht über den Kursverlauf
Dreijähriger individueller Einsatzplan

Ausbildungsverlauf und Reihenfolge der Praxisinsätze

dieser Verlauf richtet sich nach der Vorgabe
Ihres individuellen Einsatzplans,
den Sie und Ihr Ausbildungsträger durch die Einsatzplanung
der KKS erhalten

Hinweis:

- ! Beginnend mit dem Orientierungseinsatz
- ! Es folgen 5 weitere Pflichteinsätze
- ! Endend mit dem Vertiefungseinsatz, in dem die praktische Examensprüfung stattfindet

Einsatz Nr.	Einsatzform								Einrichtung	Einsatzbereich	Zeitraum		Geleistete Stunden
	Pflichteinsätze							Weitere Einsätze			von	bis	
	Orientierungs- einsatz	Stat. Akut- pflege	Stat. Langzeit- pflege	Ambulante Akut-/Lang- zeitpflege	Pädiatrische Versorgung	Psychiatrische Versorgung	Vertiefungs- einsatz						
1													
2													
3													
4													
5													
6													
7													
8													
9													
10													
11													
12													
13													

Träger der praktischen Ausbildung

Verantwortliche:r der Pflegeschule

Auszubildende:r

Name: _____

Name: _____

Name: _____

Stempel der Einrichtung

Datum und Unterschrift

Datum und Unterschrift

Datum und Unterschrift

Der Vertiefungseinsatz findet im Bereich der allgemeinen Akutpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen Langzeitpflege in stationären Einrichtungen, der allgemeinen ambulanten Akut- und Langzeitpflege, der pädiatrischen Versorgung und der psychiatrischen Versorgung statt. Im Bereich der ambulanten Akut- und Langzeitpflege kann er auf den Bereich der ambulanten Langzeitpflege ausgerichtet werden (vgl. §7 Abs.4 PfIBG).

Einsatznachweis der Einsätze der praktischen Ausbildung

dieser Nachweis muss für jeden Einsatz neu angelegt werden
(lückenlose Dokumentation beachten)

Hinweis:

- ! Seite 12 - der geplante Stundenumfang (1.) ist der beigefügten Ausbildungsplanung zu entnehmen und vor dem jeweiligen Einsatz durch den Auszubildenden einzutragen
- ! Im Feld (2.) und (3.) trägt die/der Praxisverantwortliche die jeweiligen Stunden ein
- ! Seite 13 - Der Dienstzeittennachweis ist für jeden Einsatz zu führen (s. Legende) und durch die/den Praxisverantwortliche:n abzuzeichnen

Diese Nachweise dienen nicht dem Nachweis der Zeitzuschläge („Dienst zu ungünstigen Zeiten“)
Dazu benötigt es eine trägerspezifische Abstimmung mit den Auszubildenden.

Einsatznachweis für			
Kurs			
Einrichtung			
<input type="checkbox"/> Träger der praktischen Ausbildung		<input type="checkbox"/> Andere Einrichtung:	
Wohnbereich Station			
Fachrichtung			
Einsatzform			
<input type="checkbox"/> I. Orientierungseinsatz <input type="checkbox"/> II. Pflichteinsatz <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> 1. Stationäre Akutpflege <input type="checkbox"/> 2. Stationäre Langzeitpflege <input type="checkbox"/> 3. Ambulante Akut- /Langzeitpflege <input type="checkbox"/> III. Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung <input type="checkbox"/> IV. Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung <input type="checkbox"/> V. Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes <input type="checkbox"/> VI. Weiterer Einsatz/frei verteilte Stunden im Bereich des Vertiefungseinsatzes			
Nachweis der praktischen Stunden			
Praxiseinsatz vom		bis	
(1.) Nach Ausbildungsplan geplanter Gesamtstundenumfang			
(2.) Von der Einrichtung geplanter Stundenumfang			
(3.) Von der/dem Auszubildenden geleisteter Stundenumfang			
Stempel der Einrichtung Name		Datum Unterschrift	
Kenntnisnahme durch die/den Auszubildenden bzw. der gesetzlichen Vertretung		Datum Unterschrift	

Dienstzeitennachweis Pflegefachkraft (m/w/d)



Katholische Schule
für Pflegeberufe
Essen gGmbH

Name		Kurs	
Vorname		Einsatzort/Abteilung	
Einsatznummer		Einsatz-Sollstunden	

Monat																																
Tag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Dienst																																
Fehlzeit																																

Monat																																
Tag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Dienst																																
Fehlzeit																																

Monat																																
Tag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Dienst																																
Fehlzeit																																

Monat																																
Tag	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	
Dienst																																
Fehlzeit																																

Legende:

Dienste: D = Dienst; ND = Nachtdienst; X = Frei; S = Studientag

Fehlzeiten: K = Krank (bei Vorliegen einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bitte AU eintragen); U = Urlaub

Unterschrift und Stempel sind für alle Einsätze verpflichtend!

Datum | Unterschrift Auszubildende:r

Name | Datum | Stempel | Unterschrift Einsatzstelle

Dokumentation der ausbildungsbegleitenden Gespräche mit den Praxisanleitenden

Hinweis:

- ! Die Gespräche werden anhand der Protokolle nachgewiesen
- ! Praxisanleitung und Auszubildende:r können entscheiden, wer protokolliert. Beide müssen das Protokoll unterschreiben
- ! In Kurzeinsätzen (3 Wochen) kann auf das Führen des Zwischengesprächs verzichtet werden
- ! Beachten Sie bitte Lern- und Arbeitsaufgaben im Anhang (so hinterlegt)

Einsatz Nr.		Erstgespräch	
Das Erstgespräch erfolgte am			
Anwesende			
<input type="checkbox"/>	Auszubildende:r (Name):	_____	
<input type="checkbox"/>	Praxisanleiter:in (Name):	_____	
<input type="checkbox"/>	Andere (Name/Funktion):	_____	
Dokumentation des Erstgesprächs			
Reflexion der Ausbildungssituation - <i>Reflexion der Erwartungen der/des Auszubildenden und der/des Praxisanleitenden für diesen Einsatz</i>			
Ziele des Praxiseinsatzes - <i>Anzubahnende Kompetenzen nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden. Vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben: siehe Tabelle</i>			
Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule - <i>Titel der Aufgaben und ggf. Unterstützungsbedarf</i>			
Ergebnis und Vereinbarungen - <i>Absprachen zum Verlauf des Einsatzes mit den geplanten Anleitungsequenzen</i>			
Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.			
Datum Unterschrift	Praxisanleiter:in	Datum Unterschrift	Auszubildende:r

Einsatz Nr.		Zwischengespräch	
Das Zwischengespräch erfolgte am			
Anwesende			
<input type="checkbox"/> Auszubildende:r (Name): _____			
<input type="checkbox"/> Praxisanleiter:in (Name): _____			
<input type="checkbox"/> Andere (Name/Funktion): _____			
Dokumentation des Zwischengesprächs			
Reflexion der Ausbildungssituation – <i>Reflexion des Einsatzes durch die Gesprächsbeteiligten hinsichtlich der Zusammenarbeit, der Praxisanleitung und der Unterstützung durch das Team</i>			
Ziele des Praxiseinsatzes – <i>Kompetenzentwicklung im Abgleich mit den vereinbarten Zielen, ggf. weitere Arbeits- und Lernaufgaben und ggf. weiterer Unterstützungsbedarf</i>			
Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule – <i>Bearbeitungsstand der Lern- und Arbeitsaufgaben und ggf. weiterer Unterstützungsbedarf</i>			
Ergebnis und Vereinbarungen – <i>Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf des Einsatzes</i>			
Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.			
Datum Unterschrift	Praxisanleiter:in	Datum Unterschrift	Auszubildende:r

Einsatz Nr.		Abschlussgespräch	
Das Abschlussgespräch erfolgte am			
Anwesende			
<input type="checkbox"/> Auszubildende:r (Name): _____			
<input type="checkbox"/> Praxisanleiter:in (Name): _____			
<input type="checkbox"/> Andere (Name/Funktion): _____			
Dokumentation des Abschlussgesprächs			
Reflexion der Ausbildungssituation – Reflexion des Einsatzes durch die Gesprächsbeteiligten hinsichtlich der Zusammenarbeit, der Praxisanleitung und der Unterstützung durch das Team 			
Ziele des Praxiseinsatzes – Kompetenzentwicklung im Abgleich mit den vereinbarten Zielen und Leistungseinschätzung 			
Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule – Bearbeitungsstand der Lern- und Arbeitsaufgaben 			
Ergebnis und Vereinbarungen – Empfehlungen und Vereinbarungen für den weiteren Verlauf der Ausbildung 			
Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt.			
Datum Unterschrift	Praxisanleiter:in	Datum Unterschrift	Auszubildende:r

Dokumentation der individuellen Arbeits- und Lernziele

bezeichnet die vereinbarten Lern- und Arbeitsziele nach
Lernangebot, Ausbildungsplan (Praxiscurriculum)
sowie Ihren individuellen Zielen in der Ausbildung

Hinweis:

- ! Dieses Dokument ist ein ergänzendes Formular zum Erstgespräch (ggf. Zwischengespräch)
- ! GEMEINSAM mit Ihrer Praxisanleitung verschriftlichen Sie hier die verabredeten Ziele
- ! Beachten Sie bitte Lern- und Arbeitsaufgaben im Anhang

Einsatznachweis für						
Kurs						
Einsatz Nr.		Arbeits- und Lernaufgaben der Praxis				
Im Erstgespräch und ggf. Zwischengespräch vereinbarte Arbeits- und Lernaufgaben nach Lernangebot, Ausbildungsplan sowie individuellen Zielen der/des Auszubildenden.		Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach PflAPrV ¹				
		I	II	III	IV	V

¹ Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung), Anlage 3 (für das letzte Drittel der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege-Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).

Dokumentation der gezielten und geplanten Praxisanleitungen

10% Ihres Einsatzes MUSS auf gezielte Anleitungen entfallen

Hinweis:

- ! Diese Anleitungen sind durch die Praxisanleitenden fachlich zu dokumentieren und sind für jeden Einsatz neu anzulegen
- ! Es besteht die Möglichkeit, vorgeplante Praxisanleitungen vorab terminlich zu fixieren
- ! Beachten Sie die Anhänge in den Anlagen

Einsatznachweis für			
Kurs			
Geplante und gezielte Praxisanleitung			
Datum	Std.	Lerngegenstand/-situation	Hz.
Gesamt Stunden		Durch die nachfolgende Unterschrift werden die praktischen Anleitungssequenzen bestätigt	
Praxisanleiter:in (Name)		Auszubildende:r (Name)	
Datum Unterschrift		Datum Unterschrift	

Beurteilungsbogen

in jedem Pflichteinsatz ist eine Note erforderlich

Hinweis:

- ! Diese Bögen bieten die Grundlage zur Beurteilung des/der Auszubildenden und müssen im Erstgespräch bekannt sein.
- ! Am Ende eines Einsatzes erhält die/der Auszubildende dann die dokumentierte Beurteilung durch die Praxisanleitung
- ! Diese Beurteilung ist Grundlage für die Ermittlung der Note am Lernort Praxis
- ! Werden Einsätze geteilt, liegt es im Ermessen der Praxisanleitung, beide Teile zu benoten. Dann ergibt sich die Gesamtnote des entsprechenden Pflichteinsatzes aus dem arithmetischen Mittel der beiden Noten
- ! Grundlage für die Bewertung sind die im Rahmenausbildungsplan beschriebenen Kompetenzen entsprechend des Ausbildungsstandes
- ! Bitte um Beachtung des Anhangs

Beurteilungsbogen der Einsätze der praktischen Ausbildung			
Name der/des Auszubildenden			
Name der Praxisanleitung			
Kurs		Ausbildungsjahr	
Einrichtung			
Wohnbereich Station		Fachrichtung	
Einsatzzeitraum	von	Bis	
Einsatzform			
<input type="checkbox"/> I. Orientierungseinsatz <input type="checkbox"/> II. Pflichteinsatz <input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege <input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege <input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege <input type="checkbox"/> III. Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung <input type="checkbox"/> IV. Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung <input type="checkbox"/> V. Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes			
Erläuterungen			
<p>Der Beurteilungsbogen soll die Kompetenzen der/des Auszubildenden unter Berücksichtigung des Ausbildungsstandes in der entsprechenden Einsatzform in dem entsprechenden Ausbildungsdrittel wiedergeben. Die Gliederung der Bewertungspunkte orientiert sich an folgendem Notenschema: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft, 6 = ungenügend Falls eine Kompetenz nicht bewertet werden kann, so wird es unter keine Bewertung gekennzeichnet. Die Gesamtnote ergibt sich aus dem Mittelwert aller bewerteten Kompetenzen. Der Beurteilungsbogen soll in der letzten Woche des praktischen Einsatzes von der Praxisanleitung, in Anwesenheit der/des Auszubildenden, ausgefüllt und besprochen werden. Eigene Zusätze, Bemerkungen o. a. durch die Praxisanleitung können selbstverständlich erfolgen.</p>			

1.	Pflegeprozesse und Pflegediagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.	
1.1	Die/Der Auszubildende kann die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten).	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
1.2	Die/Der Auszubildende kann Pflegeprozesse und Pflegediagnostik bei Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (bewerten) unter dem besonderen Fokus von Gesundheitsförderung und Prävention.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
1.3	Die/Der Auszubildende kann Pflegeprozesse und Pflegediagnostik von Menschen aller Altersstufen in hoch belasteten und kritischen Lebenssituationen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
1.4	Die/Der Auszubildende kann in lebensbedrohlichen sowie in Krisen- oder Katastrophensituationen zielgerichtet handeln.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
1.5	Die/Der Auszubildende kann Menschen aller Altersstufen bei der Lebensgestaltung unterstützen, begleiten und beraten.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
1.6	Die/Der Auszubildende kann die Entwicklung und Autonomie in der Lebensspanne fördern.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
Bemerkungen:		
2.	Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten.	
2.1	Die/Der Auszubildende kann die Kommunikation und Interaktion mit Menschen aller Altersstufen und ihren Bezugspersonen personen- und situationsbezogen gestalten und eine angemessene Information sicherstellen.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
2.2	Die/Der Auszubildende kann die Information, Schulung und Beratung bei Menschen aller Altersstufen/Kindern und Jugendlichen/alten Menschen verantwortlich organisieren, gestalten, steuern und evaluieren (bewerten).	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
2.3	Die/Der Auszubildende kann ethisch reflektiert handeln.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
Bemerkungen:		

3.	Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten.	
3.1	Die/Der Auszubildende kann Verantwortung in der Organisation des qualifikationsheterogenen Pflegeteams übernehmen.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
3.2	Die/Der Auszubildende kann ärztliche Anordnungen im Pflegekontext eigenständig durchführen.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
3.3	Die/Der Auszubildende kann in interdisziplinären Teams an der Versorgung und Behandlung von Menschen aller Altersstufen mitwirken und Kontinuität an Schnittstellen sichern.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
Bemerkungen:		
4.	Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen.	
4.1	Die/Der Auszubildende kann die Qualität der pflegerischen Leistungen und der Versorgung in den verschiedenen Institutionen sicherstellen.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
4.2	Die/Der Auszubildende kann Versorgungskontexte und Systemzusammenhänge im Pflegehandeln berücksichtigen und dabei ökonomische und ökologische Prinzipien beachten.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
Bemerkungen:		
5.	Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen.	
5.1	Die/Der Auszubildende kann Pflegehandeln an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere an pflegewissenschaftlichen Forschungsergebnissen, Theorien und Modellen ausrichten.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
5.2	Die/Der Auszubildende kann Verantwortung für die Entwicklung (lebenslanges Lernen) der eigenen Persönlichkeit sowie das berufliche Selbstverständnis übernehmen.	1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6 <input type="checkbox"/> Keine Bewertung <input type="checkbox"/>
Bemerkungen:		
Bewertung des Praktikumseinsatzes		
Gesamtnote		
Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Besprechung und Kenntnis der Beurteilung bestätigt.		
Datum	Unterschrift Auszubildende:r	Datum Unterschrift Praxisanleitende:r

Lern- und Arbeitsaufgaben der Pflegeschule

erhalten Sie zu Beginn des Einsatzes durch Ihre Kursleitung

Hinweis:

- ! Sie müssen diese Aufgaben mit Ihrer Praxisanleitung besprechen und weitergehend bearbeiten, dabei kann die entsprechende Anleitungszeit angerechnet werden
- ! Diese Bearbeitung ist Grundlage für eine Reflexion im nächsten Theorieblock
- ! Eine nicht geleistete Aufgabe gilt als nicht erbrachte Leistungsnachweis

Einsatznachweis für						
Kurs						
Einsatz		Arbeits- und Lernaufgaben der Schule				
Thema/Aufgabe: Die jeweils aktuelle Form wird vom Auszubildenden an dieser Stelle in der Reihenfolge der Dokumente des jeweiligen Einsatzes eingeleftet.		Kompetenzschwerpunkte in den Kompetenzbereichen I-V nach PflAPrV ²				
		I	II	III	IV	V
Datum Unterschrift Praxisanleitung		Datum Unterschrift Auszubildende:r				

² Hier einfügen: Anlage 1 (für die ersten zwei Drittel der Ausbildung), Anlage 2 (für das letzte Drittel der generalistischen Ausbildung), Anlage 3 (für das letzte Drittel der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege-Ausbildung) oder Anlage 4 (für das letzte Drittel der Altenpflege-Ausbildung).

Dokumentation der Praxisbegleitungen

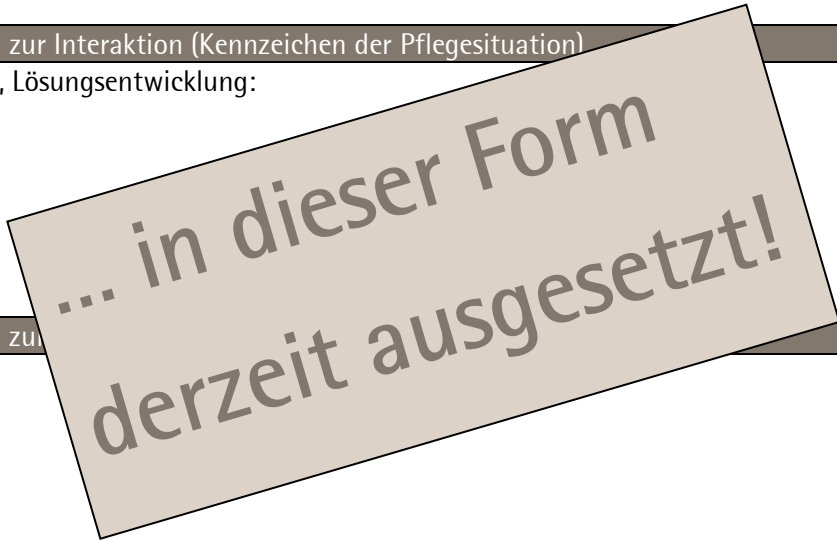
dazu erfolgt immer eine Terminvorgabe durch die Pflegeschule

Hinweis:

- ! Ist in verschiedenen Einsätzen verpflichtend
- ! Diese Begleitung ist durch die beteiligten Personen zu dokumentieren
- ! Durch die/den Auszubildende:n ist der Bogen 1 bis zu Punkt II auszufüllen

Praxisbegleitung		
Die Praxisbegleitung erfolgte am		
Anwesende		
<input type="checkbox"/> Auszubildende:r	Name	
<input type="checkbox"/> Praxisanleiter:in	Name	
<input type="checkbox"/> Lehrende:r	Name	
<input type="checkbox"/> Andere	Name Funktion	
Anlass der Praxisbegleitung		
<input type="checkbox"/> Lernberatung <input type="checkbox"/> Übung/Prüfungsvorbereitung <input type="checkbox"/> anderer Anlass <hr/>		
Dokumentation der Praxisbegleitung		
Reflexion der Ausbildungssituation – Reflexion der Verzahnung von Theorie und Praxis und der Kompetenzentwicklung im Praxiseinsatz 		
Weitere Themen/Gesprächsverlauf – Bearbeitungsstand der Lern- und Arbeitsaufgaben; ggf. Thema der praktischen Übung/Prüfungsvorbereitung 		
Ergebnis und weitere Vereinbarungen		
Durch die nachfolgende Unterschrift wird die Teilnahme am Gespräch und die Kenntnis der Vereinbarungen bestätigt		
Datum Unterschrift Lehrende:r	Datum Unterschrift Praxisanleiter:in	Datum Unterschrift Auszubildende:r

Bogen 1 Beschreibung einer Pflegesituation			
Name Auszubildende:r		Name Praxisanleiter:in	
Kurs		Ausbildungsjahr	
Einsatzort		Station Wohnbereich	
Datum		Von	Bis
Erläuterungen			
<p>Die Informationen zum Pflegeanlass (I.) dienen zur Vorbereitung und/oder Nachbereitung von Anleitungs- und Begleitungssituationen.</p> <p>Im Rahmen von Praxisanleitung kann dieser Bogen auch verwendet werden. Im Rahmen des Praxisbegleitbesuchs dient er der Vorstellung der zu pflegenden Person durch den/den Auszubildende:n. Die Punkte I bis IV sind im Rahmen des Praxisbegleitbesuchs vorab auszufüllen. Die Punkte VI soll nach der durchgeführt werden und sind Gegenstand des Reflexionsgesprächs.</p>			
Kennzeichen			
<input type="checkbox"/> Akutsituation <input type="checkbox"/> Problem		Situation Situation	
I. Information			
Pflegerelvanz			
Pflegerelvante biografische Informationen:			
Informationen zur Orientierung, Kommunikation, Mobilität, krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen, Selbstversorgung und Risiken:			

II. Informationen zu den Institutionsstrukturen	
Einsatzform:	
<input type="checkbox"/> I. Orientierungseinsatz	<input type="checkbox"/> III: Pflichteinsatz in der pädiatrischen Versorgung
<input type="checkbox"/> II. Pflichteinsatz	<input type="checkbox"/> IV. Pflichteinsatz in der psychiatrischen Versorgung
<input type="checkbox"/> Stationäre Akutpflege	<input type="checkbox"/> V. Vertiefungseinsatz im Bereich eines Pflichteinsatzes
<input type="checkbox"/> Stationäre Langzeitpflege	<input type="checkbox"/> VI. Weiterer Einsatz
<input type="checkbox"/> Ambulante Akut-/Langzeitpflege	
Besonderheiten der Institution:	
III. Informationen zur Interaktion (Kennzeichen der Pflegesituation)	
Anleiten, Beraten, Lösungsentwicklung:	
	
IV. Informationen zu	
V. Beschreibung von Erleben, Verarbeiten	
VI. Reflexion des Pflegehandelns/Abweichungen/Begründungen	

Nachweis für die praktische Zwischenprüfung

dazu erfolgt immer eine Terminvorgabe durch die Pflegeschule

Hinweis:

- ! Diese Begleitung ist durch die beteiligten Personen zu dokumentieren

Einsatznachweis für		
Kurs		
Zwischenprüfung		
Die Zwischenprüfung erfolgte am		
Einrichtung		
<input type="checkbox"/> Träger der praktischen Ausbildung		
<input type="checkbox"/> Andere Einrichtung		
<input type="checkbox"/> Stationäre Pflege <input type="checkbox"/> Akutpflege	<input type="checkbox"/> Ambulante Pflege <input type="checkbox"/> Langzeitpflege	
Wohnbereich/Station		
Fachrichtung		
Prüfungsinhalte des praktischen Teils der Zwischenprüfung		
Empfehlungen und Vereinbarungen für das letzte Drittel der praktischen Ausbildung		
Datum Unterschrift Praxisanleitende:r	Datum Unterschrift Lehrende:r	Datum Unterschrift Auszubildende:r

Nachweis für die Nachtdienste

Hinweis

- ! Nachtdienste können ab **Block 7** mit Ausnahme des pädiatrischen/psychiatrischen Einsatzes durchgeführt werden
- ! Der gesetzliche Mindestumfang beträgt 80 bis maximal 120 Stunden

Einsatznachweis für			
Kurs			
Nachtdienste			
Die Zwischenprüfung erfolgte am			
Einrichtung			
<input type="checkbox"/> Träger der praktischen Ausbildung			
<input type="checkbox"/> Andere Einrichtung			
<input type="checkbox"/> Stationäre Pflege		<input type="checkbox"/> Ambulante Pflege	
<input type="checkbox"/> Akutpflege		<input type="checkbox"/> Langzeitpflege	
Wohnbereich/Station			
Fachrichtung			
Nachtdienst vom		bis	
		Stunden	
Name Stempel der Einrichtung		Datum Unterschrift	

Nachtdienste konnten nicht im Mindestumfang von 80 Stunden durchgeführt werden	
<input type="checkbox"/> Aus Gründen gesetzlicher Bestimmungen zum Jugendarbeitsschutz oder Mutterschutz	<input type="checkbox"/> aus anderen Gründen:
Name Stempel der Einrichtung	Datum Unterschrift
Kennntnisnahme durch die/den Auszubildende:n bzw. gesetzlicher Vertretung	Datum Unterschrift

Anlagen

Komplexität in der Pflegefachausbildung

zum Verständnis

Steigerung der Komplexität der Einsätze

Die Expertenkommission empfiehlt eine spiralförmige Steigerung der Komplexität der praktischen Ausbildung entlang der drei Ausbildungsjahre

Es werden in der Folge nur die pflegerischen Aufgaben der Pflichteinsätze der Generalisten aufgeführt.

Bei Wahl der Spezialisierung muss das dritte Jahr neu aufgelegt werden. Die pflegerischen Aufgaben variieren mit den Ausbildungsdritteln. Maßstab für die Komplexität der pflegerischen Aufgaben in Zuordnung zu den Kompetenzen ist eine spiralförmige Steigerung entlang der Grade der Pflegebedürftigkeit. Die möglichen pflegerischen Aufgaben in den drei Pflichteinsätzen Akutpflege, ambulante Pflege und Langzeitpflege unterscheidet sich in ihrem Schwierigkeitsgrad entsprechend des Zeitpunktes des Einsatzes im ersten oder im zweiten Ausbildungsdrittel.

erstes Ausbildungsdrittel	<ul style="list-style-type: none"> • geringer Grad an Pflegebedürftigkeit, also max. erhebliche Beeinträchtigungen in der Selbstständigkeit. • nur seltenes Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen • gesundheitliche Problemlagen bei gesundheitlicher Stabilität, d. h. geringe Gefahr an Komplikationen (geringe Risikogeneigntheit) • die einzelnen zu pflegenden Menschen stehen im Mittelpunkt, ggf. auch einzelne Bezugspersonen • hoher Grad an Ressourcen
mittleres Ausbildungsdrittel	<ul style="list-style-type: none"> • mittelmäßiger Grad an Pflegebedürftigkeit, also max. schwere Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit • max. häufiges Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen • mittlere gesundheitliche Instabilität (mittlere Risikogeneigntheit) • zu pflegende Menschen im Kontext von Gruppen, z. B. Familien, Perspektiven aber weitgehend konvergent
letztes Ausbildungsdrittel	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Grad an Pflegebedürftigkeit, also schwerste Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit • tägliches Auftreten von Verhaltensweisen und psychischen Problemlagen, die eine personelle Unterstützung erforderlich machen • geringer Grad an Ressourcen, hoher Grad an Vulnerabilität • gesundheitliche Instabilität mit Gefahr von Komplikationen (hohe Risikogeneigntheit) • zu pflegende Menschen im Kontext von Gruppen, z. B. Familien, oder sozialen Netzwerke mit z. T. divergierenden Perspektiven

Der praktische Rahmenplan ist zur besseren Übersichtlichkeit für die Praxisanleitungen den entsprechenden Einsätzen in den Ausbildungsdritteln zugeordnet.

Er dient zur Anregung bei den Zielvereinbarungs-Gesprächen zwischen den Praxisanleitungen und den Auszubildenden.

Kompetenzen in der Pflegefachausbildung zum Verständnis

Abbildung 5: Kompetenzbereiche und Kompetenzschwerpunkte nach PflAPrV (verkürzt)

Kompetenzbereiche	Kompetenzschwerpunkte
I Pflegeprozess	I.1 Planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern, evaluieren I.2 Pflegeprozess bei gesundheitlichen Problemen mit Fokus auf Prävention I.3 Pflegeprozess in hoch belasteten, kritischen Lebenssituationen I.4 Handeln in lebensbedrohlichen, Krisen- oder Katastrophensituationen I.5 Unterstützen bei der Lebensgestaltung I.6 Fördern der Entwicklung
II Kommunikation	II.1 Kommunikation und Interaktion gestalten und Information sicherstellen II.2 Information, Schulung, Beratung organisieren, gestalten, steuern und evaluieren II.3 Ethisch reflektiert handeln
III Zusammenarbeit	III.1 Verantwortung in der Organisation des Teams übernehmen III.2 Ärztliche Anordnungen durchführen III.3 In interdisziplinären Teams mitwirken
IV Rechtliche Grundlagen	IV.1 Qualität sichern IV.2 Ökonomische und ökologische Prinzipien beachten
V Wissenschaftliche Grundlagen	V.1 Pflegehandeln an wissenschaftlichen Erkenntnissen ausrichten V.2 Verantwortung für die eigene persönliche Entwicklung übernehmen

Jürgensen, A. & Dauer, B. (2021). Handreichung für die Pflegeausbildung am Lernort Praxis. Verfügbar unter: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/17175> [02.08.2022].

Jürgensen & Dauer, 2021, S. 32